

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Freitag, 18. Februar 2011

Elektronische Bus-Tafel für Sehbehinderte schwer zu lesen

Von Reiner Hanke

Außerdem beschäftigen Gerüchte um die Auflösung des Fliegerstadt-Vereins Kamenz die Leser.

Gerüchte um die Auflösung des Vereins Fliegerstadt Kamenz Anfang Februar machen weiter die Runde.

Matthias Zickler aus Kamenz wandte sich deshalb ans SZ-Lesertelefon. So werde auch gemunkelt, der Rückzug könnte etwas mit dem geplanten Asylbewerberheim in der Nähe des Flugplatzes zu tun haben. Auch von Sicherheitsproblemen ist die Rede. Mit diesem Gerücht will der ehemalige Vorsitzende zunächst aufräumen. Gegenüber der SZ teilte er mit: „Das zukünftige Asylheim hat für die Auflösung absolut keinerlei Bedeutung“, so Volker Höhn, der frühere Vereinschef. „Der Verein stand, bei Beachtung aller sicherheitsrelevanten Belange für den Flugplatz, diesem Vorhaben keineswegs ablehnend gegenüber.“

Ex-Verein schweigt

Licht ins Dunkel kommt dennoch keines. **So erklärt der Ex-Chef, dass es für die kurzfristige Auflösung mehrere Gründe gegeben habe:** „Allerdings befürchten ‚ehemalige‘ Vereinsmitglieder Nachteile“, falls diese Gründe in die Öffentlichkeit getragen werden sollten. Deshalb habe sich die letzte Mitgliederversammlung dafür entschieden, keine Gründe zu nennen. **Es sei auch im Interesse des Kamenzer Verkehrslandeplatzes, sich „schweigend“ zurück zu ziehen.** Damit bleibt allerdings auch weiter viel Raum für Spekulation zu den Hintergründen. Frank Barchmann aus Deutschbaselitz ist oft mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs. Dabei ärgere ihn immer wieder, dass der Bus 187 am Kamenzer Bahnhof nicht immer am ausgewiesenen Stand3 halte. Diese Unregelmäßigkeit sei für die Kunden sehr ärgerlich und die Orientierung schwierig. Ihm sei empfohlen worden, so Barchmann, sich an der elektronischen Anzeigetafel über aktuelle Änderung zu informieren: „Die Tafel ist aber gerade für ältere Leute und Sehbehinderte schwer oder gar nicht lesbar.“ Deshalb die Bitte: Die Busse sollten an den festgelegten Standplätzen halten, um gerade auch Bürgern mit Sehbehinderung entgegen zu kommen. Regiobus könne das nicht garantieren, heißt es aus der Bautzener Zentrale. Auch wenn das für die Fahrgäste nicht immer ersichtlich sei: Es könne immer wieder zu Überschneidungen von Buslinien an den Ständen kommen, dann müsse auf andere Halteplätze ausgewichen werden. Regiobus bittet nun um etwas Geduld. So wolle man sich nun vor Ort mit der Leserfrage beschäftigen und danach eine Antwort geben, wie reagiert werden kann.

Holz für Industrie und Ofen

Einige Fragen hatte die Fällaktion auf dem Hutberg bei SZ-Lesern ausgelöst. So betont die Stadt noch einmal, dass es sich bei dem Gelände nicht um die Parkanlage, sondern den Stadtwald handelt, in dem jetzt die Holzernte läuft. Geerntet werden 20 Festmeter Buchenholz, sogenanntes Stammholz, das beispielsweise als Bauholz verwendet werden kann. 70 Raummeter Nadelholz werden für die industrielle Verarbeitung geschlagen, 40 Raummeter als Brennholz. Bis 28. Februar sollen die Waldarbeiten abgeschlossen sein. Gepflanzt wird ab 1. März. 900 Bäume und Sträucher sind dafür vorgesehen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2691121>